

Vom Leben der Wörter

Wortgeschichten von Klaus Bartels

Im Rahmen unserer Rubrik Medizingeschichte präsentieren wir Ihnen drei Wortgeschichten von Klaus Bartels. Die Erstveröffentlichung erfolgte unter der Rubrik „Stichwort“ im Feuilleton der „Neuen Zürcher Zeitung“. Wir übernehmen den unterstehenden Beitrag und zwei folgende der soeben erschienenen Sammlung des Autors „Vom Leben der Wörter. Wortgeschichten aus der Neuen Zürcher Zeitung“, Rombach Verlag, Freiburg im Breisgau (siehe Seite 53 – Bücherschau).



Medizin

Hunderte medizinische Fachwörter wie „Praxis“ und „Klinik“, „Diagnose“ und „Therapie“, „Epidemie“ und „Pandemie“ bezeugen es: Von ihrem Begründer Hippokrates im klassischen 5. Jahrhundert v. Chr. bis zu ihrem Vollender Galen, dem letzten bedeutenden Arzt der römischen Kaiserzeit, ist die Medizin der Antike eine durch und durch griechische Wissenschaft gewesen. Bis heute wäre einem angehenden Mediziner mit einem Schulwortschatz Griechisch besser gedient als mit allem Latein; jedenfalls wüsste er, wo bei einem „Otorhinolaryngologen“, einem „Hals-Nasen-Ohren-Arzt“, die Ohren aufhören und Nase und Rachen anfangen. Auch in jedem „Arzt“ steckt ja ein griechischer *iatrós* und sogar ein arch-*iatrós*, ein „Chef-Arzt“ – wenn auch der Chef darin besser vertreten ist als der Arzt und das *ia-*, das eigentliche „Heilen“, daraus gar nicht mehr herauschaut.

Umso merkwürdiger ist es, dass diese Wissenschaft ihren griechischen Namen *iatriké* (*téchne*), „ärztliche (Kunst)“, in Rom gegen eine lateinische *medicina* (*ars*), „heilende (Kunst)“, ausgetauscht hat. Als der alte Cato seinen Sohn warnte, die Griechen hätten sich verschworen, die Römer allesamt mit der Terrorwaffe ihrer *medicina* aus der Welt zu schaffen, meinte das Wort wohl noch die Verschreibung zweckdienlicher Pillen und Tinkturen; aber spätestens

seit Cicero ist die *medicina* in Rom und damit überhaupt im lateinischen Westen zur geläufigen Bezeichnung der Medizin geworden. Eine der griechischen *iatriké* folgende moderne „Iatrik“ samt allerlei „Iatrischem“ wäre ja auch allzu hart ins Ohr gefallen; für die modernen Retortenwörter „Psychiatrie“, „Pädiatrie“ und „Geriatric“ hat man auf die griechische Ableitung *iatreía* für die „ärztliche Behandlung“ zurückgegriffen.

Hinter dem lateinischen *medicus*, dem „Arzt“, und seiner *medicina* (*ars*), seiner „ärztlichen (Kunst)“, steht das Verb *mederi*, „(eine Krankheit) heilen, (einem Übel) abhelfen“, und im nächsten Umkreis findet sich da noch das mit dem Einschub *-ita-* gebildete *meditari* und die davon wieder abgeleitete *meditatio*, ein wiederholtes, konzentriertes „Sich-Bedenken, Sich-Besinnen“. Die Antike kannte noch kein Rednerpult und keinen Teleprompter; da bezog sich dieses *meditari* zuvörderst auf die geistige Einübung des Redners, der sich seine wörtlich ausgearbeitete, frei vorzutragende Rede vor dem Auftritt nochmals vergegenwärtigte, sie sozusagen auf dem inneren Bildschirm von Abschnitt zu Abschnitt nochmals vor sich abrollen ließ. Seither ist das Wort aus der Werkstatt der Rhetorik in das stille Kämmerlein der „Meditation“, wie wir sie verstehen, übergewechselt.

Deutet die Sprachverwandtschaft der „Medizin“ mit der „Meditation“ dann wohl auf heilsame Effekte eines solchen konzentrierten „Sich-Besinnens“? Durchaus – aber nicht in der Weise, dass die Meditation ihren Namen etwa einer psychosomatischen, „medizinalen“ Heilwirkung verdankte. Beziehen wir das Griechische und zumal das stamverwandte Homerische Verb *médesthai* mit der Grundbedeutung „an etwas denken, für etwas sorgen“ in diese Wortgeschichte ein, so klären sich die Bezüge, und zugleich fällt von daher ein warmes Licht auf das Verhältnis des Arztes zu seinem Patienten: Es ist offenbar umgekehrt die Medizin, die ihren Namen einem solchen „Sich-Besinnen“ verdankt – in der Weise, dass der Mediziner sich seinem Patienten sozusagen „meditativ“ zuwendet, dass er sein Leiden „bedenkt“ und derart teilnehmend für ihn sorgt.

Autor

Professor Dr. phil. Klaus Bartels,
8802 Kilchberg bei Zürich, Schweiz
E-Mail: klaus.bartels@sunrise.ch